

**Zusammenhalt stärken –  
Zukunft der  
Bürgergesellschaft gestalten**

***Antrag des Bundesvorstandes der CDU Deutschlands an  
den 28. Parteitag am 14./15. Dezember 2015 in Karlsruhe***

**CDU**

1 **1.**

## 2 **Zusammenhalt stärken – Zukunft der Bürgergesellschaft gestalten**

### 3 **Präambel**

4 Unsere heutige Lebenswirklichkeit ist von immer tiefergehenden  
5 Umbrüchen und immer rasanteren Entwicklungen geprägt. Neue  
6 Herausforderungen bringen neue Chancen, aber auch neue  
7 Aufgaben mit sich: Globalisierung, Digitalisierung und  
8 demografischer Wandel prägen schon heute unsere Gesellschaft.

9 Während sich Globalisierung und Digitalisierung schnell und für  
10 jeden spürbar vollziehen, ist der Bevölkerungswandel in  
11 Deutschland und Europa ein eher schleichender Prozess. Doch er  
12 verändert mit der gleichen Wucht unser Land und unsere  
13 Gesellschaft: Wir leben länger, aber es werden auch weniger Kinder  
14 geboren. Deutschland ist bereits heute eines der Länder mit der  
15 ältesten Bevölkerung weltweit.

16 **2.**

17 Diese drei Entwicklungen erfordern neue Antworten darauf, wie  
18 unser Zusammenleben in Deutschland gestaltet und der  
19 Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gestärkt werden können. Ein  
20 guter gesellschaftlicher Zusammenhalt erwächst aus belastbaren  
21 sozialen Beziehungen, einer positiven Verbundenheit der Menschen  
22 mit dem Gemeinwesen und einer ausgeprägten  
23 Gemeinwohlorientierung. Die CDU als Volkspartei der Mitte hat den  
24 Anspruch, dass sich möglichst viele Menschen mit ihren Anliegen  
25 wahrgenommen und repräsentiert fühlen. Wir wollen eine aktive  
26 Bürgergesellschaft gestalten, in der sich jeder Einzelne für seine  
27 Mitmenschen und für unser Land einsetzen kann und dadurch  
28 Verantwortung übernimmt.

29 Für die CDU steht der Mensch im Mittelpunkt. Er hat die Freiheit,  
30 sein eigenes Leben verantwortlich zu gestalten. Gleichzeitig ist es  
31 unsere Überzeugung, dass sich der Mensch nur in der Gemeinschaft  
32 voll entfalten kann. Familien sind das Rückgrat unseres  
33 gesellschaftlichen Zusammenhalts, Kinder unsere Zukunft.

### 34 **3.**

35 Teilhabe stiftet Zusammenhalt. Schlüssel für die Teilhabe an  
36 Wohlstand und Fortschritt ist Bildung. Sie ist in Zeiten von  
37 Globalisierung, Digitalisierung und demografischem Wandel mehr  
38 denn je der entscheidende Faktor für individuelle Lebenschancen  
39 und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Wesentliches Ziel  
40 unserer Bildungspolitik ist es, Chancengerechtigkeit zu  
41 verwirklichen, um jedem Menschen die Entwicklung seiner  
42 individuellen Talente und Potenziale und den gesellschaftlichen  
43 Aufstieg zu ermöglichen. Die Aufsteigergesellschaft ermutigt den  
44 Menschen zu eigenverantwortlichem Handeln. Die CDU steht für  
45 Respekt vor Leistung und Erfolg, für das Recht auf eine neue  
46 Chance im Falle des Scheiterns und für Solidarität mit den  
47 Schwachen. Wir nehmen die Schwächsten der Gesellschaft ebenso  
48 in den Blick wie die Leistungsstarken und Hochbegabten. Unsere  
49 Soziale Marktwirtschaft in der freiheitlichen demokratischen  
50 Grundordnung formuliert ein Angebot an alle.

51 Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land  
52 nehmen wir die drei großen Herausforderungen unserer Zeit an. Wir  
53 werden sicherstellen, dass Deutschland auch in Zukunft ein  
54 lebenswertes Land mit einem starken gesellschaftlichen  
55 Zusammenhalt und einer aktiven Bürgergesellschaft bleibt. Dabei  
56 leiten uns die Werte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit.

57 **4.**

58 **I. Starke Demokratie – bürgernah und vielfältig**

59 Die Zukunft unseres demokratischen Gemeinwesens und des  
60 gesellschaftlichen Zusammenhalts braucht eine politische Kultur,  
61 die Subsidiarität und Solidarität stärkt. Die Erfahrung, politische  
62 Entscheidungsfragen auf der Ebene lösen zu können, auf der sie  
63 sich stellen, wirkt Entsolidarisierung, Gleichgültigkeit und  
64 Politikverdrossenheit entgegen.

65 ***Repräsentative Demokratie in der Bürgergesellschaft stärken***

66 Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist eng verbunden mit der  
67 Vitalität unserer Demokratie. Wahlen, Parlamente, Mandate auf Zeit:  
68 Die repräsentative Demokratie sichert in einer beschleunigten  
69 digitalen Kommunikationskultur die Zeit, die eine abwägende  
70 Bewertung von Argumenten bei komplexen Sachverhalten braucht.  
71 Sie schafft Vertrauen durch Zurechenbarkeit von Entscheidungen.  
72 Für die Zukunftsfähigkeit und Glaubwürdigkeit der repräsentativen  
73 Demokratie ist es entscheidend, ihre Stärken zu erklären und erlebte  
74 Mängel zu beheben. Bürgerinnen und Bürger müssen sich von  
75 gewählten Repräsentanten ausreichend vertreten fühlen. Parteien  
76 haben dabei eine besondere Verantwortung als Scharnier zwischen  
77 demokratischem Staat und Zivilgesellschaft. Sie müssen zur  
78 Mitwirkung und Mitgliedschaft einladen, die Vielfalt der Ideen und  
79 Interessen aufgreifen und politische Teilhabechancen eröffnen. Die  
80 Wahllisten der Parteien sollten daher Frauen und Männer  
81 ausgewogen berücksichtigen.

82 Die CDU will die parlamentarischen Beteiligungsformen attraktiver  
83 gestalten. Anstelle der weitgehend ritualisierten Anhörungen im  
84 Gesetzgebungsprozess wollen wir den Austausch von  
85 Bürgergesellschaft, Experten und Parlamenten befördern. Die  
86 Möglichkeit, Enquete-Kommissionen einzurichten, muss stärker  
87 genutzt werden. Die Petitionsausschüsse sollen aufgewertet

88 werden. Wir wollen Bürgerdialoge und weitere Wege der Beratung  
89 und Beteiligung auch auf lokaler und regionaler Ebene fördern.

## 90 **5.**

### 91 ***Gute Verwaltung und Gemeinwohl***

92 Das Verhältnis der Bürgerinnen und Bürgern zum Staat wird auch  
93 durch die öffentliche Verwaltung geprägt. Gute öffentliche  
94 Verwaltung, die an den Bedürfnissen der Bürger ausgerichtet  
95 Gesetzgebung wirksam erfüllt, ist eine wesentliche Ressource des  
96 Gemeinwohls. Unser Ziel ist ein starker öffentlicher Sektor, für den  
97 die Maßstäbe Effizienz und Effektivität, Transparenz und  
98 Bürgernähe, Chancengleichheit und Inklusion gelten.

99 Kommunale Selbstverwaltung, sozialpartnerschaftliche  
100 Selbstverwaltung in den Sozialversicherungen und gemeinsame,  
101 funktionale und kulturelle Selbstverwaltung, z. B. der Universitäten,  
102 wollen wir stärken. Sie eröffnen den Betroffenen vielfältige  
103 Möglichkeiten der Mitgestaltung und Beteiligung. Planungs- und  
104 Entscheidungsverfahren sollen nicht nur zur rechtlichen  
105 Legitimation, sondern zur offenen Diskussion über Alternativen mit  
106 den Bürgern genutzt werden. Bürger und Entscheider sollen sich im  
107 Vorfeld von Planungsverfahren auf Augenhöhe austauschen. Im  
108 Sinne einer solchen bürgerschaftlichen Mitverantwortung können  
109 Bürger ihre Kompetenzen einbringen. Bürger und Verwaltung  
110 sollten diese Chance nutzen, um Qualität und Verbindlichkeit in  
111 strittigen Projektverfahren zu steigern.

112 Zusammenhalt braucht Sicherheit und schafft Sicherheit. Wo  
113 Menschen sich in ihrem unmittelbaren räumlichen Umfeld kennen  
114 und regelmäßig miteinander sprechen, gewähren sie sich  
115 gegenseitig Schutz. Polizeiberichte bestätigen: Der beste Schutz  
116 gegen Einbrüche ist ein Nachbar, mit dem man sich duzt.  
117 Zivilcourage und eine Kultur des Hinschauens sind wesentliche  
118 Elemente der Prävention.

119 **6.**

120 ***Vielfalt und Zusammenhalt – die innere Globalisierung***

121 Zusammenhalt muss unter den Bedingungen von erlebter  
122 Verschiedenheit gestaltet werden. Es geht um einen inklusiven  
123 gesellschaftlichen Zusammenhalt, der die Vielfalt der  
124 Lebensentwürfe und Identitäten als Stärke begreift. Dort allerdings,  
125 wo wachsende Unterschiede zu ungleichen Teilhabechancen und  
126 Ungerechtigkeiten führen, entwickeln sich Fliehkräfte, die den  
127 Zusammenhalt gefährden.

128 Deutschland erlebt eine neue Vielfalt der Ethnien, der religiösen  
129 Bekenntnisse und der sozialen Lagen. Diese „innere Globalisierung“  
130 trägt Debatten in die Mitte der Gesellschaft, die auf den ersten Blick  
131 anstrengen und beunruhigen. Auf mittlere Sicht befördern sie aber  
132 die Sicherheit, weil wir gezwungen sind, uns mit Fragen  
133 auseinanderzusetzen, gegen die wir uns international nicht  
134 abschotten können. Innere Globalisierung macht kreativ und  
135 kontaktfähig in einer globalisierten Welt.

136 **7.**

137 ***Religionen und Kirchen bereichern unser Land***

138 Besonders dynamisch hat sich in Deutschland die konfessionelle  
139 Zusammensetzung der Bevölkerung verändert: Während sich bis  
140 1970 etwa 95 Prozent der Menschen in der alten Bundesrepublik zu  
141 einer christlichen Konfession bekannten, sind es heute in  
142 Gesamtdeutschland nur noch knapp 59 Prozent; ca. fünf Prozent der  
143 Bevölkerung sind Muslime und mehr als ein Drittel Konfessionslose.

144 Die christlichen Kirchen sind von fundamentaler Bedeutung für  
145 unser Gemeinwesen. Unser Staat, unser Grundgesetz und unsere  
146 politische Kultur sind geprägt vom christlichen Menschenbild,  
147 unsere Gesellschaft wurzelt in jüdisch-christlicher Tradition. Von  
148 dieser Prägung zeugen auch der Schutz der Sonn- und  
149 Feiertagsruhe und unsere über Jahrhunderte gewachsene  
150 Festtagskultur. Forderungen, die das bewährte Verhältnis von Staat

151 und Kirche in Frage stellen, weisen wir entschieden zurück. Wir  
152 stehen zum geltenden Staatskirchenrecht. Dies kann  
153 weiterentwickelt werden, aber nicht gegen, sondern nur mit den  
154 Kirchen und Religionsgemeinschaften. Die Kirchen und  
155 Religionsgemeinschaften in Deutschland stiften einen ethisch-  
156 moralischen Orientierungsrahmen, der den Menschen hilft, sich ihr  
157 eigenes Urteil zu bilden. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Werte  
158 vermittelt und gelebt werden, die gesellschaftlichen Zusammenhalt  
159 schaffen.

## 160 **8.**

161 Kirchen sind wichtige Stützen im Bildungs- und Sozialwesen mit  
162 Kindergärten und Schulen, mit Krankenhäusern und  
163 Pflegeeinrichtungen. Sie erbringen damit unverzichtbare soziale  
164 Dienstleistungen. Ohne die Kirchen würde unser Land nicht nur  
165 spirituell verarmen, es würde auch sozial kälter.

166 Die jüdischen Gemeinden bereichern Deutschland gesellschaftlich  
167 und kulturell. Sie sind fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir  
168 müssen die Erinnerung an das unermessliche Leid, das den Juden  
169 unter den Nationalsozialisten zugefügt wurde, bewahren.  
170 Antisemitismus darf in unserem Land keinen Platz haben. Unser  
171 Engagement gegen das Vergessen ist umso wichtiger, je länger das  
172 Menschheitsverbrechen des Holocaust zurückliegt. Vor diesem  
173 Hintergrund wollen wir den Jugendaustausch zwischen Israel und  
174 Deutschland deutlich intensivieren. Auch Menschen mit  
175 Einwanderungsgeschichte sollen für diesen Teil der deutschen  
176 Geschichte stärker als bislang sensibilisiert werden. Wir fordern  
177 daher verpflichtende Besuche der Schülerinnen und Schüler von  
178 Gedenkstätten – unabhängig von der Schulform.

## 179 **9.**

180 Die bei uns lebenden Muslime sind heute ein Teil Deutschlands und  
181 damit gehört inzwischen auch der Islam zu unserem Land. Die  
182 Deutsche Islamkonferenz soll daher fortgesetzt werden, um das

183 Verhältnis von Staat und Religion für den Islam zu gestalten. Die  
184 Freiheit der Religionsausübung der Muslime in unserem Land muss  
185 gegen islamfeindliche Tendenzen auch in Zukunft nachdrücklich  
186 verteidigt werden.

187 Religiöser Fanatismus, wie er sich heute national und international  
188 besonders als radikaler Islamismus zeigt, zerstört Frieden und  
189 (Religions-)Freiheit. Abwehr von religiösem Fanatismus und  
190 Akzeptanz religiöser Vielfalt sind zwei Seiten einer Medaille im  
191 Verhältnis von Staat, Politik und Religion – sie richten sich als  
192 Forderung an den Staat ebenso wie an die Menschen. Das friedliche  
193 Miteinander von Menschen unterschiedlicher Konfession und  
194 Glaubensrichtung erleben wir als Kraftquelle gesellschaftlichen  
195 Zusammenhalts. Religionsfreiheit sichert Frieden. Wir werben für  
196 ein tolerantes Miteinander von gläubigen und nicht gläubigen  
197 Menschen.

## 198 **10.**

### 199 ***Verständigung fördern – Zugehörigkeit ermöglichen***

200 Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Bedingungen guten  
201 Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft verbessern  
202 sich wesentlich mit der Möglichkeit, sich in der gleichen Sprache  
203 souverän verständigen zu können. Gute deutsche Sprachkenntnisse  
204 erleichtern auch den schulischen und beruflichen Erfolg, sie wirken  
205 Exklusion, Diskriminierung und Gefahren sozialer Spannungen  
206 entgegen. Wir wollen zielgruppenspezifische Sprachförderangebote  
207 sowohl für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive und  
208 Arbeitsmarktzuwanderer als auch für Kinder aus Familien mit  
209 Zuwanderungsgeschichte, die Schwierigkeiten mit der deutschen  
210 Sprache haben, weiterentwickeln.

## 211 **11.**

212 Wir stehen für eine klare Einbürgerungsperspektive für  
213 Einwanderer, die schon über Jahre bei uns leben, arbeiten und gut  
214 integriert sind. Wir wollen für den seit letztem Jahr erleichterten



215 Zugang zur deutschen Staatsangehörigkeit weiter werben. Es gibt  
216 bereits zahlreiche gesetzliche Regelungen zur Einwanderung. Diese  
217 müssen widerspruchsfrei und besser miteinander verknüpft, in  
218 einem Gesetz zusammengeführt und im Ausland besser  
219 kommuniziert werden. Für uns gilt: Die Menschen, die zu uns  
220 kommen, müssen unsere Rechts- und Grundwerteordnung  
221 akzeptieren.

222 Die soziale Infrastruktur muss auf die Herausforderungen der  
223 Einwanderungsgesellschaft zugeschnitten werden: Ghettoisierung  
224 von Menschen mit ausländischen Wurzeln in Wohnraum ohne  
225 soziale Anbindung führt ebenso wie die räumliche Ausgrenzung von  
226 älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung zu einer  
227 Gefährdung des sozialen Zusammenhalts.

## 228 **12.**

229 Mit der Globalisierung nehmen weltweit auch die  
230 Flüchtlingsbewegungen zu. Unser Umgang mit jenen Menschen, die  
231 heute bei uns Schutz vor politischer oder religiöser Verfolgung  
232 suchen oder Kriegsflüchtlinge sind, ist mitentscheidend für den  
233 gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Akzeptanz von Flüchtlingen  
234 in der Bevölkerung wird steigen, wenn diese zeitnah integriert  
235 werden und möglichst schnell für sich sorgen können. Die  
236 Aufnahme einer regulären Berufstätigkeit ist für anerkannte  
237 Flüchtlinge nach dem Spracherwerb das wichtigste Ziel. Flüchtlinge,  
238 die bei uns eine Ausbildung angefangen haben, sollten diese in  
239 jedem Fall zu Ende bringen können. So wollen wir die Potenziale der  
240 Flüchtlinge stärker fördern – im Sinne der Flüchtlinge und im Sinne  
241 des aufnehmenden Landes.

## 242 **13.**

### 243 ***Kunst und Kultur – Räume der Verständigung***

244 Zusammenhalt stiftende Identität erwächst wesentlich aus dem  
245 Kulturleben eines Landes. Kunst und Kultur sind kein Luxus,  
246 sondern ein Angebot, das allen zugutekommt. Die

247 Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist eine Schule der  
248 Persönlichkeit und dient der individuellen Entwicklung. Eine  
249 Gesellschaft, die mit ihren kulturellen, auch religiös begründeten  
250 Eigenheiten ihre eigene Identität pflegt, kann dem Anderen, dem  
251 Fremden, Raum geben, ohne sich dadurch bedroht zu fühlen. An  
252 dieser Stelle entwickelt die Kultur das Potenzial, als Brückenbauerin  
253 zwischen den Menschen zu wirken. In Kunst und Kultur werden  
254 neue Formen des Zusammenlebens und der Integration schon früh  
255 und teilweise auch besonders radikal erprobt. Kunst und Kultur  
256 wirken so als Raum der Verständigung in der Gesellschaft.

257 **14.**

258 ***Soziale Unterschiede und gesellschaftlicher Zusammenhalt***

259 Wohlhabenden Gesellschaften mit florierender Wirtschaft gelingt es  
260 leichter, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Wir  
261 wollen die Soziale Marktwirtschaft erhalten, die auf Förderung des  
262 Wohlstands und des sozialen Friedens gleichermaßen gerichtet ist.  
263 Das Grundgesetz schützt die Freiheit, Eigentum zu bilden und  
264 verpflichtet den Gesetzgeber zu einer gesellschaftsdienlichen  
265 Ausgestaltung des privaten Eigentums. Hierzu gehört auch eine  
266 Steuerpolitik von Maß und Mitte. Die künftige Ausgestaltung der  
267 Erbschaftsteuer muss dem Auftrag des Sozialstaatsgebots  
268 entsprechen. Dabei dürfen die erfolgreichen deutschen  
269 Familienunternehmen jedoch nicht um ihre Wettbewerbsfähigkeit  
270 und Eigenständigkeit gebracht werden.

271 Vermögens- und Einkommensunterschiede zwischen Frauen und  
272 Männern sind in Deutschland weiter groß. Wir setzen uns für einen  
273 fairen Ausgleich von Chancen und Risiken gemeinsam getroffener  
274 Entscheidungen im Lebenslauf ein. Die Durchsetzung des  
275 Anspruchs auf gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit  
276 von Frauen und Männern hat für uns hohe Priorität.

277 **15.**

278 Eine Beschäftigungspolitik, die auf gute Arbeit für alle zielt, und eine  
279 Sozialpolitik, die die Zusage einlöst, die großen Lebensrisiken  
280 solidarisch und nachhaltig, auskömmlich und generationengerecht  
281 abzusichern, sind wesentliche Bausteine einer Politik des sozialen  
282 Zusammenhalts. Die Sozialversicherungen sind eine tragende Säule  
283 des Sozialstaats. Ihre Legitimität und Akzeptanz, insbesondere die  
284 der Rentenversicherung, hängen entscheidend davon ab, dass  
285 Leistungen, die auf langjähriger eigener Beitragszahlung (inklusive  
286 Zeiten der Kindererziehung) beruhen, grundsätzlich höher sind als  
287 Leistungen der Grundsicherung. Die CDU setzt sich entschieden für  
288 den Erhalt der beitragsbasierten umlagefinanzierten gesetzlichen  
289 Rentenversicherung ein. Sie tritt einer weiteren Absenkung ihres  
290 Schutzniveaus entgegen und gestaltet ihre Anpassung an eine sich  
291 dramatisch verändernde Arbeits- und Lebenswelt für Männer und  
292 Frauen aller Generationen.

293 **16.**

294 ***Medien – Schulen der Freiheit***

295 Medienangebote und Kommunikationskanäle haben sich mit der  
296 Digitalisierung vervielfältigt. Dies führt zu einer erheblichen  
297 Verbreiterung der Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten.  
298 Relevantes von Irrelevantem sowie fundierte Information und  
299 Meinung vom bloßen Ressentiment zu trennen, ist für den Einzelnen  
300 nicht immer leicht. Die Kommunikation der „vernetzten Vielen“ im  
301 Internet stellt einerseits eine große Bereicherung dar. Andererseits  
302 wird die Neigung, sich in eigenen Wertungen bestärken zu lassen,  
303 durch das Konzept der „Freunde“ und „Follower“ in den sozialen  
304 Medien befördert. Auf diese Weise kann das Netz zu einem  
305 Nebeneinander abgeschlossener „Meinungsblasen“ werden, in die  
306 nicht nur die virtuelle, sondern auch die reale Gemeinschaft zerfällt.  
307 Beiträge professioneller Medien können hier wie Türöffner wirken,  
308 indem sie Inhalte in größere Zusammenhänge stellen. Soziale  
309 Medien lösen die „klassischen“ Medien nicht ab, sondern ergänzen  
310 sie. Wichtig ist unter diesen Bedingungen die Aktualisierung von

311 rechtlichen Rahmenbedingungen aus der vordigitalen Zeit, die es  
312 Kreativen auch im digitalen Zeitalter ermöglicht, von ihrer Leistung  
313 zu leben.

## 314 **17.**

315 Wir wollen, dass es auch zukünftig bundesweit eine journalistisch  
316 kraftvolle Tagespresse sowie in möglichst vielen Regionen  
317 Deutschlands eine, im besten Falle auch mehrere Lokalzeitungen  
318 gibt, die über das Gemeinwesen vor Ort, seine Akteure und  
319 Initiativen kompetent berichten. Die Diskussion über Maßnahmen,  
320 die zukünftig diese Ziele stützen können, werden wir sorgfältig  
321 führen. Am ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Presseerzeugnisse  
322 halten wir fest und wollen prüfen, ob dieser auch auf elektronische  
323 Printprodukte ausgeweitet werden kann.

324 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat angesichts dieser  
325 Entwicklungen eine zunehmend größere Bedeutung. Staatsfern  
326 organisiert und unabhängig von Einnahmen durch die Werbung  
327 kann und muss er Garant von journalistischer Qualität und  
328 Meinungsvielfalt sowie umfassender, sorgfältiger und möglichst  
329 objektiver Information bleiben. Bei der Verwendung seiner Mittel  
330 sollen öffentlich-rechtliche Programme und Sender, die informieren,  
331 verstärkt berücksichtigt werden.

## 332 **18.**

333 **II. Familienpolitik für gesellschaftlichen Zusammenhalt – Freiräume**  
334 **ausbauen, Leistungsgerechtigkeit stärken, familienfreundliches**  
335 **Klima entwickeln**

### 336 ***Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft***

337 Familien leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Zusammenhalt  
338 und Fortbestand der Gesellschaft. Sie stiften Orientierung in einer  
339 sich schnell verändernden Welt. Die Familie ist die wichtigste  
340 Schule für Mitmenschlichkeit und Verantwortung. Ohne Familie ist  
341 kein Staat zu machen. Ehe und Familie stehen unter dem

342 besonderen Schutz des Staates. Familienpolitik ist ein Herzstück  
343 christlich-demokratischer Politik.

344 In der Vielfalt und Vitalität von Familien wurzelt die Innovationskraft  
345 der Gesellschaft von morgen. Der Rückgang der Geburtenzahlen,  
346 die zunehmende Zahl alleinstehender Menschen sowie das  
347 Auseinanderbrechen von Familien stellen den gesellschaftlichen  
348 Zusammenhalt vor Herausforderungen. Die Ehe als die auf Dauer  
349 angelegte Bindung zwischen Mann und Frau dient dem familiären  
350 Zusammenhalt. Auch die eingetragene Partnerschaft hat für uns  
351 diese verbindliche Qualität. Unser Anliegen ist es, zu diesen  
352 verlässlichen Bindungen zu ermutigen und diese zu stärken.

353 Die Familienpolitik der CDU will dazu beitragen, dass Menschen  
354 einen Rahmen finden, in dem sie aufwachsen, ihre Potenziale  
355 entfalten sowie Geborgenheit und Solidarität erfahren können. An  
356 erster Stelle steht für uns die Verantwortung der Eltern für ihre  
357 Kinder und im fortgeschrittenen Lebensalter der Kinder für ihre  
358 Eltern. Öffentliche Einrichtungen, beispielsweise für Erziehung und  
359 Betreuung, können nur ergänzenden Charakter haben. Staatliche  
360 Aufgabe ist es allerdings, für rechtliche, infrastrukturelle und  
361 materielle Bedingungen zu sorgen, die Familien ermutigen und  
362 unterstützen.

363 **19.**

#### 364 ***Familien stehen vor Herausforderungen***

365 Im Alter zwischen Anfang zwanzig und Mitte dreißig stellen  
366 Menschen die wichtigsten Weichen für ihren späteren Lebensweg.  
367 Für viele ist es eine Phase mannigfaltiger Anforderungen und hoher  
368 Erwartungen, zugleich eine „Zeit des Zögerns“ bei der  
369 Entscheidung, eine Familie zu gründen.

370 Auch das Erziehen und Bilden von Kindern steht unter großem  
371 Erwartungsdruck. Ebenso stellt eine gleichzeitige Berufstätigkeit  
372 beider Eltern hohe Anforderungen an Partnerschaft und

373 Elternschaft. Die meisten Eltern wollen oder müssen die gute  
374 Betreuung und Erziehung ihrer Kinder mit den Anforderungen ihres  
375 Berufs vereinbaren. Das kann nur in einer Arbeitswelt gelingen, die  
376 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Eine Folge der  
377 Schwierigkeiten, denen junge Familien noch immer begegnen, sind  
378 späte Familiengründungen und seltene Entscheidungen fürs dritte  
379 (oder weitere) Kind. Elterliche Unsicherheit, Überbehütung oder  
380 steigende Ansprüche an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen  
381 nehmen zu, ebenso Erziehungsprobleme von Eltern, die sich mit der  
382 Betreuung und Förderung ihrer Kinder überfordert fühlen. Im  
383 Interesse des Kindeswohls müssen diese Eltern wirksam unterstützt  
384 und begleitet werden. Hierzu wollen wir im Bereich der  
385 Elternförderung zeitgemäße Angebote entwickeln.

## 386 **20.**

387 Die CDU ist der Auffassung, dass es Kinderarmut in Deutschland  
388 nicht geben darf. Kinder, die von Armut betroffen sind, müssen  
389 besondere Zuwendung, Förderung und Aufstiegschancen erhalten.  
390 Entscheidend hierbei ist der Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und  
391 Sporteinrichtungen. Für uns steht das Wohl des Kindes an erster  
392 Stelle. Gerade aufgrund ihrer besonderen Wehr- und Schutzlosigkeit  
393 bedürfen Kinder des besonderen Schutzes durch Staat und  
394 Gesellschaft. Für Kinder in Not benötigen wir ein Frühwarnsystem  
395 und ein dichtes Netz früher Hilfen.

## 396 **21.**

### 397 ***Getrennt erziehende Eltern und Alleinerziehende unterstützen***

398 Wir empfinden größten Respekt vor denjenigen, die die große  
399 Verantwortung, Kinder gut aufwachsen zu lassen, alleine schultern.  
400 Wenn Ehen oder Partnerschaften auseinanderbrechen oder ein  
401 Elternteil verstirbt, sind damit nicht nur emotionale Härten, sondern  
402 häufig spürbare finanzielle Einschnitte verbunden. Es ist uns daher  
403 ein Anliegen, getrennt erziehende Eltern und Alleinerziehende  
404 stärker zu entlasten, etwa über einen höheren steuerlichen  
405 Entlastungsbetrag.

406 Zugleich wollen wir das geltende Unterhaltsrecht für Geschiedene  
407 einer Überprüfung unterziehen und, sofern Kinder da sind, die  
408 zeitliche Fürsorge des erziehenden Elternteils für jüngere Kinder  
409 stärker berücksichtigen. Alleinerziehende sollen nicht durch Wegfall  
410 des Unterhalts schon mit dem dritten Geburtstag des Kindes zur  
411 Vollzeitberufstätigkeit gezwungen sein. Bei Eltern, die sich die  
412 Fürsorge für das Kind teilen, wollen wir den tatsächlichen Aufwand  
413 zu den Unterhaltsverpflichtungen stärker ins Verhältnis setzen.  
414 Auch wollen wir dafür sorgen, dass der Unterhaltsvorschuss länger  
415 als 72 Monate und über das 12. Lebensjahr des Kindes hinaus  
416 gezahlt werden kann.

## 417 **22.**

418 Familiärer Zusammenhalt hat sich im Lebensverlauf immer wieder  
419 zu bewähren. Nach den Aufbaujahren der jungen Familie tritt zur  
420 Begleitung der Kinder häufig die Sorge für die eigenen Eltern, dann  
421 die für den Partner hinzu. Auch wenn die Älteren immer länger  
422 gesund bleiben und nach ihrem Erwerbsleben oft soziale Aufgaben  
423 übernehmen, sind sie ihrerseits zunehmend auf familiäre oder  
424 nachbarschaftliche Nähe und Unterstützung angewiesen.

425 Wir sind zuversichtlich, dass die allermeisten Familien die  
426 vielfältigen Herausforderungen eigenständig und in großem  
427 Verantwortungsbewusstsein meistern. Familien benötigen keine  
428 Vorgaben, wie sie leben sollen. Die CDU will zu einem Leben in  
429 Familie mit Kindern ermutigen. Dafür braucht es Freiräume für  
430 Familien, einen fairen Familienleistungsausgleich sowie ein  
431 familienfreundliches Klima in der Gesellschaft.

## 432 **23.**

### 433 ***Familien brauchen Freiräume***

434 Familien benötigen Freiräume, um über ihr Familienmodell, die  
435 Kindererziehung und die Balance von Familien- und Erwerbsarbeit  
436 frei entscheiden zu können. Dazu gehören eine verlässliche und

437 flächendeckende Infrastruktur zur Kinderbetreuung und  
438 Pflegeunterstützung ebenso wie die Wertschätzung von  
439 Familienarbeit durch Mütter und Väter. Denn auch immer mehr Väter  
440 wollen einen aktiven Part in der Kindererziehung und einen  
441 entsprechend größeren Anteil an der Familienarbeit übernehmen.

## 442 **24.**

443 Nach großen und richtungweisenden Anstrengungen aller  
444 staatlichen Ebenen im Bereich der Infrastruktur für Familien setzt  
445 sich die CDU nun für einen Mix von Maßnahmen ein, um die  
446 Wahlfreiheit über den gesamten Lebensverlauf weiter  
447 voranzubringen. Dazu zählen:

- 448 • die Vervollständigung eines verlässlichen und  
449 flächendeckenden Betreuungsangebots in  
450 Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und an Grundschulen;
- 451 • die Flankierung der Qualitätsentwicklung in  
452 Kindertageseinrichtungen und Tagespflege, z. B. durch  
453 Vereinbarung von Mindeststandards oder Abgleich von Best-  
454 Practices in der Familien- und Jugendministerkonferenz;
- 455 • weitere zeitliche Spielräume zur Vereinbarkeit von Familie und  
456 Beruf für Frauen und Männer, auch für Führungskräfte und über  
457 die gesamte Dauer ihres Erwerbslebens, z. B. über die  
458 Einrichtung von Lebensarbeitszeitkonten, über die Förderung  
459 vollzeitnaher Teilzeitarbeit für beide Eltern oder über die  
460 Erleichterung der Inanspruchnahme haushalts- und  
461 familienunterstützender Dienstleistungen;
- 462 • ein modernes Mutterschutzrecht, das den Schutz vor  
463 Gefährdungen am Arbeitsplatz stärkt;

## 464 **25.**

- 465 • eine breit angelegte Initiative zur Erleichterung des  
466 Wiedereinstiegs in den Beruf nach familiär bedingten  
467 Unterbrechungen, z. B. mit Hilfe eines „Wiedereinstiegs-BAföG“



- 468 zur Verbesserung der Fachkenntnisse während der  
469 Familienphase;
- 470 • eine Stärkung der Rechte von Teilzeitbeschäftigten durch einen  
471 Rechtsanspruch auf Befristung der Teilzeit. Wir setzen uns für  
472 die Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung auch für  
473 Empfänger von Elterngeld und Teilzeitbeschäftigte ein;
  - 474 • die Einführung eines "Elterngeld II". Das Elterngeld II soll im  
475 Anschluss an das Elterngeld in der Höhe des  
476 Elterngeldsockelbetrags während des zweiten Lebensjahrs des  
477 Kindes in Anspruch genommen werden können und lediglich an  
478 die Beschränkung der elterlichen Erwerbstätigkeit gebunden  
479 sein;
  - 480 • die Anpassung des Elterngelds, das sich am zuletzt erzielten  
481 Erwerbseinkommen bemessen soll, auch nach der Geburt von  
482 Geschwisterkindern;
  - 483 • der weitere Ausbau des Netzes zur ambulanten Versorgung und  
484 Pflege älterer Menschen, z. B. in Form von  
485 Tagespflegeangeboten auch im ländlichen Raum. Auch  
486 Pflegestützpunkte als Anlaufstellen für Beratungen wollen wir  
487 ausbauen;
  - 488 • der Ausbau generationenübergreifender Wohnformen und die  
489 Entwicklung weiterer für Ältere geeigneter alternativer  
490 Wohnformen.

## 491 **26.**

### 492 ***Familien brauchen einen fairen Leistungsausgleich***

493 Mit der Entscheidung für Familie sind immer noch Einbußen im  
494 Hinblick auf größeren materiellen Wohlstand, ungehindertes  
495 berufliches Fortkommen und manche persönliche Freiheit  
496 verbunden. Eltern erbringen jedoch mit der Erziehung ihrer Kinder,  
497 erwachsene Kinder mit der Versorgung ihrer Eltern im Alter eine  
498 große Leistung für das Gemeinwohl. Dies gilt besonders in Zeiten  
499 des demografischen Wandels, der den Generationenvertrag als  
500 Grundlage für unsere umlagefinanzierten Sozialsysteme erheblich

501 strapaziert. Als CDU wollen wir den Wert von Familie und  
502 Familienarbeit stärker ins Bewusstsein heben und einen  
503 gerechteren Leistungsausgleich für alle Familien erreichen.

504 Wir wollen das bestehende Ehegattensplitting um ein  
505 Familiensplitting ergänzen. Dazu werden wir die steuerliche  
506 Berücksichtigung von Kindern schrittweise auf die Höhe des  
507 Freibetrags für Erwachsene anheben.

## 508 **27.**

509 Um den besonderen Bedürfnissen von Familien mit mehr als zwei  
510 Kindern Rechnung zu tragen, wollen wir familienpolitische  
511 Leistungen stärker nach der Kinderzahl staffeln und dabei das ab  
512 dem dritten Kind steigende Armutsrisiko für die Familien stärker  
513 berücksichtigen. Künftige Zuwächse beim Kindergeld und  
514 Kinderzuschlag wollen wir vorrangig kinderreichen Familien  
515 zugutekommen lassen. Den kindbedingten Zuschlag beim  
516 Arbeitslosengeld wollen wir nach der Kinderzahl staffeln.

517 Die CDU will, den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts  
518 entsprechend, den generativen Beitrag von Familien in den  
519 Sozialversicherungssystemen berücksichtigen und Eltern  
520 insbesondere in der Renten- und Pflegeversicherung auf der  
521 Beitragsseite entlasten – mit Wirkung zu einem Zeitpunkt, wenn sie  
522 auf finanzielle Spielräume am meisten angewiesen sind.

## 523 **28.**

### 524 ***Familien brauchen ein familienfreundliches Klima***

525 Familien brauchen ein Klima, in dem sie sich entfalten können.  
526 Junge Paare benötigen Zuversicht, eine Familie gründen und  
527 erhalten zu können. Dafür braucht es nicht nur materielle Sicherheit  
528 und eine verlässliche Infrastruktur. Zu einem familienfreundlichen  
529 Klima gehören darüber hinaus der Respekt für jede und jeden, der  
530 Kinder großzieht, Eltern pflegt und Familie lebt sowie die Akzeptanz  
531 unterschiedlicher Lebensmodelle für Familien. Dazu gehört genauso

532 die Bereitschaft, Unterstützung zu geben, wo Familien dies  
533 benötigen. Junge Menschen werden sich für Familie nur  
534 entscheiden, wenn sie die Gewissheit haben, dass sie mit  
535 Schwierigkeiten nicht allein gelassen werden. Und gerade Familien,  
536 die in schwierigen Umständen Unterstützung und Hilfe erfahren  
537 haben, werden dies weitergeben und zu einem Klima beitragen, das  
538 mehr Mut und Lust auf Familie macht.

539 Wir wollen die familienunterstützenden Netzwerke auf allen Ebenen  
540 zur Beratung und Förderung in den Bereichen der Erziehung und  
541 familiären Fürsorge ausbauen. Familienzentren, angeschlossen an  
542 Kindertageseinrichtungen, halten niedrigschwellige Angebote  
543 bereit, die ausgebaut werden sollten.

#### 544 **29.**

545 Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen sind wichtige  
546 Erfahrungsorte unserer Einwanderungsgesellschaft. Die Vielfalt der  
547 Herkunft, von Muttersprachen und kulturellen Gewohnheiten wird  
548 hier durch die Kinder schon früh als selbstverständlich erfahren. Wir  
549 wollen dafür sorgen, dass diese Situation systematischer als bisher  
550 genutzt wird, um Familien mit Zuwanderungsgeschichte in unsere  
551 Gesellschaft zu integrieren.

#### 552 **30.**

553 In einer humanen und solidarischen Gesellschaft wollen wir alles  
554 tun, um ungewollt schwangere Frauen zur Fortsetzung ihrer  
555 Schwangerschaft zu ermutigen. Wir wollen darauf hinwirken, dass  
556 sie umfassend zum Leben ihres Kindes beraten werden und keine  
557 Diskriminierung erfahren, wenn sie ihr Kind zur Adoption freigeben  
558 wollen. Wir wollen sie vor, während und nach dieser Entscheidung  
559 begleiten. Die Leistungen der Bundes- und Landesstiftungen  
560 „Mutter und Kind“ wollen wir aufstocken und sie als Türöffner in das  
561 System der Beratung nutzen.

562 **31.**

563 Damit es weiterhin möglich bleibt, Ältere in der Familie zu  
564 versorgen, will die CDU die verschiedenen Angebote zur  
565 Unterstützung von pflegenden Angehörigen besser bündeln und  
566 vernetzen. Angebote zur Kurzzeitpflege wollen wir weiter fördern  
567 und die Unterstützung in der Familie von ehrenamtlich Pflegenden  
568 mit Pflegebegleitern stärken.

569 **32.**

570 Menschen mit Behinderung sollen genau wie Menschen ohne  
571 Behinderung die Möglichkeit haben, den Reichtum der  
572 Familiengründung zu erfahren. Wir setzen uns dafür ein, dass das  
573 Anrecht auf Elternassistenz zur Betreuung und Versorgung von  
574 Kindern behinderter Eltern im Gesetz verankert wird. Ebenso treten  
575 wir für eine inklusive Erziehung, Betreuung und schulische Bildung  
576 ein, die allen Kindern gerecht wird.

577 **33.**

578 Die Entwicklungen in den Biowissenschaften sind rasant. Uns ist  
579 wichtig, dass Deutschland sich in internationalen Gremien dafür  
580 einsetzt, dass es nicht zur künstlichen Schaffung von Menschen,  
581 zum Klonen oder zu Manipulationen an der Keimbahn kommt. Bei  
582 der Reproduktionsmedizin gilt für uns der Vorrang des  
583 Kindeswohls: Wir wollen, dass Kinder ihre Herkunft kennen. Die  
584 Technisierung der Fortpflanzung durch Eizellspende,  
585 Leihmutterschaft, anonyme Samenspende etc. birgt Gefahren und  
586 Risiken für das Kind, aber auch für die Frauen, die wir abwenden  
587 wollen. Es gibt kein Grundrecht auf ein Kind.

588 **34.**

589 **III. Bildung als Schlüssel für die Lebenschancen jedes Einzelnen**

590 Bildung ist ein lebenslanger Entwicklungs- und Anregungsprozess,  
591 der Schlüssel für individuelle Lebenschancen und eine zentrale  
592 Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft unserer Gesellschaft.

593 ***Gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit durch Bildung***

594 Wenn gesellschaftlicher Status allein von der familiären oder  
595 geografischen Herkunft abhängt, ist der Zusammenhalt der  
596 Gesellschaft gefährdet. Unser Ziel ist es, Chancengerechtigkeit  
597 herzustellen, um jedem Menschen die Entwicklung seiner  
598 individuellen Talente und Potenziale und den gesellschaftlichen  
599 Aufstieg zu ermöglichen. In einer freien Gesellschaft bedeutet  
600 Chancengerechtigkeit aber nicht Ergebnisgleichheit. Gelingende  
601 Bildung geht von der Unterschiedlichkeit der Menschen aus.

602 Ausgangspunkt und Grundlage jeder Förderung sind die  
603 individuellen Potenziale des Einzelnen. Das gilt für Kinder mit  
604 körperlichen und geistigen Einschränkungen ebenso wie für Kinder  
605 mit besonderen Begabungen und Interessen. Wir wollen allen  
606 Kindern ein Höchstmaß an Bildungsqualität als Voraussetzung für  
607 gesellschaftliche Teilhabe bieten – nicht durch Einheitslösungen,  
608 sondern in einer dem Kind oder Jugendlichen angemessenen und  
609 somit differenzierten Lern- und Bildungsumgebung. Daher setzen  
610 wir auf Exzellenz- und Breitenförderung auf allen Ebenen des  
611 Bildungssystems.

612 Für alle gilt: Eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche  
613 Teilhabe ist das Beherrschen der deutschen Sprache. Wir setzen  
614 uns daher für frühe und einheitliche Sprachstandserhebungen ein  
615 und für ein Sprachförderkonzept nach dem Vorbild der  
616 Familienzentren in Nordrhein-Westfalen.

617 **35.**

618 ***Bildungschancen von Anfang an***

619 Bildung beginnt in der Familie – sie ist ein Ort des  
620 generationenübergreifenden Lernens und Lehrens. Daher wollen wir  
621 Eltern in ihrer bildungsunterstützenden Rolle gezielt stärken: durch  
622 Bildungspartnerschaften mit Kindertagesstätten und Schulen, durch  
623 eine bessere und systematische Verzahnung von Sozial- und

624 Bildungsverwaltung, aufsuchende Elternarbeit und  
625 niedrigschwellige Informationsangebote.

626 Spielen, Forschen, Entdecken und Lernen gehören für uns in der  
627 Bildung zusammen. Beginnend mit unseren Kindertagesstätten  
628 wollen wir den Wissens- und Kompetenzerwerb noch besser mit  
629 Elementen des Spiels verbinden. Bereits in dieser frühen Phase des  
630 Bildungsprozesses gilt es, mit der ausgeprägten Fehlerphobie in  
631 unserem Land zu brechen und deutlich zu machen, dass auch  
632 Fehler und Niederlagen zur weiteren Entwicklung beitragen können.

633 **36.**

#### 634 ***Mehr Wertschätzung für pädagogische Berufe***

635 Gleichzeitig wollen wir, dass Erzieherinnen und Erzieher sowie  
636 Lehrerinnen und Lehrer mehr Wertschätzung erfahren. Wir brauchen  
637 eine deutliche Aufwertung dieser Berufe. Sie sind die zentralen  
638 Akteure und Bezugspersonen an einem von nur noch wenigen  
639 Orten, an dem alle Gruppen unserer Gesellschaft verhältnismäßig  
640 unabhängig von Herkunft, Wohnort, Vermögen und Bildungsstand  
641 zusammenkommen. Gemeinsam mit den Eltern tragen sie dazu bei,  
642 dass die junge Generation optimale Bildungschancen erhält. Sicher  
643 können sie elterliche Fürsorge und Betreuung nicht ersetzen und  
644 auch nicht als eine Art „Ersatzfamilie“ fungieren. Ihre  
645 Zusammenarbeit mit den Eltern und ihre große Verantwortung für  
646 die Entwicklung der einzelnen Kinder und das künftige Miteinander  
647 der nachwachsenden Generationen müssen sich jedoch noch  
648 stärker in ihrer Aus- und Weiterbildung widerspiegeln.

649 **37.**

#### 650 ***Schulen sollen Orte der Wissensvermittlung bleiben und Lust auf*** 651 ***Neues wecken***

652 Wissen und Kompetenzen lassen sich auch bei einem heute  
653 allgegenwärtigen Zugang zu einer Fülle von Informationen nicht  
654 trennen. Denn nur auf der Grundlage von Wissen lässt sich der  
655 gerade durch die Digitalisierung zunehmende Informationsüberfluss

656 ordnen und jene Gewissheit erreichen, auf deren Grundlage  
657 Entscheidungen erst möglich sind. Schulen müssen deshalb auch  
658 Orte der Wissensvermittlung bleiben. Gleichzeitig sollen sie auch  
659 Lust auf Neues vermitteln und damit eine Haltung fördern, die  
660 Voraussetzung für Innovationen in Gesellschaft, Kultur und  
661 Wirtschaft ist. Diesen Ansatz wollen wir auch in die Weiterbildung  
662 der Lehrkräfte integrieren.

### 663 **38.**

#### 664 ***Digitale Bildung stärken***

665 Wir wollen die Chancen digitaler Bildung mit einem auf das Ganze  
666 der Person zielenden Begriff von Bildung zu einem neuen  
667 Bildungsansatz verbinden. Die Vermittlung von Werten, das  
668 Erlernen der Handschrift und digitale Bildungskonzepte gehören für  
669 uns zusammen. In den Schulen wollen wir digitale Bildungselemente  
670 fächerübergreifend in den Unterricht integrieren und setzen uns für  
671 den verantwortungsbewussten Umgang mit den digitalen Medien  
672 ein, der den Schülern neben Orientierungswissen und  
673 Urteilsvermögen auch die Fähigkeit zur kritischen Einordnung von  
674 Informationen ermöglicht. Die technische Ausstattung an den  
675 Schulen wollen wir verbessern. Darüber hinaus wollen wir die  
676 Fortbildung von Lehrern hinsichtlich ihrer Medienkompetenz in allen  
677 Phasen der Lehrerausbildung verankern.

### 678 **39.**

679 Digitale Lehr- und Lernangebote sollten in den jeweiligen  
680 Hochschulentwicklungsplanungen verankert und Standards  
681 beispielsweise zu Qualitätssicherung, Dokumentation von  
682 Leistungen, Zertifizierung und Anrechenbarkeit erarbeitet werden.  
683 Geeignete Pilotprojekte und Best-Practice-Beispiele sollten mit  
684 einem Gütesiegel für Digitale Lehre ausgezeichnet werden.

#### 685 ***Ein gutes Lernumfeld für unsere Kinder schaffen***

686 Die motivierende Vermittlung von Bildung kann nur dann gelingen,  
687 wenn Bildungsorte in unserem Land dies auch in ihrer äußeren und

688 inneren Erscheinung deutlich machen. Schulgebäude müssen nicht  
689 nur in Sachen Optik und mit Blick auf die genutzten Baustoffe  
690 höchsten Ansprüchen genügen. Auch ihre Ausstattung gilt es  
691 fortlaufend zu modernisieren, damit nicht schon die Jüngsten in  
692 unserer Gesellschaft den Anschluss an die neuesten Entwicklungen  
693 und Trends in den Bereichen Technik, Kommunikation oder  
694 Forschung verlieren. Die Qualität der Lehre bemisst sich nicht nur  
695 an der fachlichen Ausbildung des Lehrpersonals, sondern eben  
696 auch an der in den Schulen vorhandenen Infrastruktur.

#### 697 **40.**

##### 698 ***Berufsorientierung und berufliche Bildung fördern***

699 Wir wollen verantwortungsvoll mit der Lebenszeit unserer  
700 Jugendlichen umgehen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die  
701 Berufsorientierung in allen Schulformen gestärkt wird. Das  
702 internationale Interesse am deutschen Ausbildungssystem belegt  
703 die hohe Qualität und Anpassungsfähigkeit unserer beruflichen  
704 Bildung. Es ist in der Lage, auch auf große  
705 Zukunftsherausforderungen zu reagieren. Um die notwendige und  
706 schnelle Anpassung an eine sich radikal verändernde Arbeitswelt zu  
707 gewährleisten, setzen wir uns ein für die Verwendung digitaler  
708 Komponenten gerade in Berufsschulen, neue Kooperationsmodelle  
709 auch kleinerer Unternehmen mit Fachhochschulen, die Förderung  
710 von unternehmerischer Innovation als Bildungsinhalt und die  
711 stärkere Werbung für bestimmte Berufsbilder in Zeiten des  
712 Fachkräftemangels.

#### 713 **41.**

##### 714 ***Exzellenz und Breitenförderung auch in der Hochschule***

715 Gerade angesichts der hohen Qualität unseres Hochschulsystems  
716 und herausragender außeruniversitärer Forschungsleistungen ist es  
717 unsere Aufgabe, neben Exzellenz weiterhin auch auf  
718 Breitenförderung zu setzen. Bei der Ausgestaltung öffentlicher  
719 Förderprogramme müssen wir zudem darauf achten, Raum für  
720 Forschung zu lassen, die sich jenseits etablierter Forschungsfelder



721 bewegt und mit einem höheren Risiko des Scheiterns ins Neue  
722 vorstößt.

723 **42.**

724 ***Berufliche (Weiter-)Bildung lebensbegleitend gestalten***

725 Wir benötigen ein Verständnis beruflicher Bildung, die  
726 lebensbegleitend auf den Entwicklungsprozess der Menschen in  
727 ihrer Erwerbsbiografie zielt und sie zur Bewältigung der  
728 dynamischen Herausforderungen der modernen Arbeitswelt  
729 befähigt. Unter den Bedingungen des raschen technologischen  
730 Wandels in Zeiten der Digitalisierung kommt beruflicher  
731 Weiterbildung eine herausragende Bedeutung zu. Es ist daher  
732 notwendig, die rhetorische Formel vom lebenslangen Lernen  
733 institutionell zu festigen. Hierzu müssen Berufsschulen,  
734 Volkshochschulen, Fachhochschulen und Universitäten stärker als  
735 bislang modulare und zertifizierte Angebote zur nebenberuflichen  
736 Weiterbildung entwickeln, die auch für kleine und mittelständische  
737 Unternehmen attraktiv sind.

738 Wir setzen uns dafür ein, dass der Zugang zu beruflicher  
739 Weiterbildung Frauen und Männern, Beschäftigten in Teilzeit und  
740 Arbeitnehmern mit Zuwanderungsgeschichte in gleicher Weise  
741 offensteht.

742 **43.**

743 ***Gute Bildung für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt***

744 Wesentlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist die  
745 Solidarität der Starken mit den Schwachen. Das gilt auch für den  
746 Bereich der Bildung. Zahlreiche Mentoren- und Lesepatenschaften-  
747 Programme zeugen davon über alle Altersgruppen hinweg. Es ist  
748 sinnvoll, diese Form des gesellschaftlichen Engagements, von dem  
749 nicht nur die Geförderten, sondern immer auch die Paten profitieren,  
750 systematisch auszubauen. Wir setzen uns daher für den Aufbau  
751 eines Bildungshilfswerks ein, in dem das Angebot dieser freiwilligen  
752 Initiativen noch zielgerichteter gebündelt werden kann.

753 **44.**

754 **IV. Die CDU ist die Partei der Bürger**

755 Die rund 23 Millionen Bundesbürger in Ehrenämtern bzw.  
756 bürgerschaftlichem Engagement sind eine wichtige Säule unserer  
757 Gesellschaft. Auch wenn die Übergänge fließend sind, wird heute  
758 der Begriff des bürgerschaftlichen Engagements als umfassend  
759 verstanden und schließt Ehrenamt, Selbsthilfe und politische  
760 Beteiligung ein. Allen Formen gemeinsam ist, dass Engagement  
761 freiwillig geschieht, nicht auf finanzielle Vorteile ausgerichtet ist,  
762 das Gemeinwohl fördert und eigenständig bzw. ohne staatliche  
763 Eingriffe erfolgt. Bürgerschaftliches Engagement ist Ausdruck einer  
764 aufgeklärten, werte-, selbst- und verantwortungsbewussten,  
765 demokratischen Bürgerschaft.

766 Bürgerschaftliches Engagement stärkt den Zusammenhalt in  
767 unserer Gesellschaft. Es ist aber kein Ersatz für staatliches Handeln.  
768 Der Bürger soll eigenverantwortlich und mit hoher Motivation  
769 entscheiden, wo und wie er seine Kräfte einbringt. Die CDU ist die  
770 Partei der Bürger und nimmt den Wunsch nach einer intensiveren  
771 Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und nach mehr  
772 politischer Beteiligung ernst.

773 **45.**

774 ***Engagementpolitik als Politikfeld und Querschnittsaufgabe***  
775 ***etablieren***

776 Daher wollen wir als CDU vermehrt Politikerinnen und Politiker für  
777 die Engagementpolitik auf Bundes- und Landesebene gewinnen. Wir  
778 wollen Engagementpolitik als Querschnittsaufgabe verankern. Das  
779 gilt besonders für die Landesebene, wo das Politikfeld am stärksten  
780 ausgeprägt ist. Jedes Fachressort besitzt Elemente der  
781 Engagementförderung, die aus Gründen der Ressortlogik dort auch  
782 verbleiben sollten. Gleichzeitig gibt es übergeordnete Aufgaben, die  
783 möglichst zentral gesteuert werden müssen, zumal sie dadurch

784 mehr Sichtbarkeit bekommen: Dazu zählen gerade die Anerkennung,  
785 die fachübergreifende Fortbildung und die Vernetzung der  
786 engagierten Bürger. Mit einer Verankerung der Engagementpolitik in  
787 den Staatskanzleien wollen wir ein eigenes Politikfeld etablieren.

788 **46.**

789 ***Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in seiner Vielfalt***

790 Zentral für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sind  
791 eine Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen, die  
792 Entbürokratisierung und die Stärkung des Versicherungsschutzes  
793 für Engagierte. Bei gesetzlichen Regelungen für ehrenamtlich Tätige  
794 soll geprüft werden, ob die gleichen Vorgaben gelten müssen wie  
795 bei gewerblichen Anbietern. Einem bezahlten Ehrenamt jenseits der  
796 Übungsleiterpauschalen tritt die CDU allerdings klar und  
797 entschieden entgegen, weil dadurch ein Niedriglohnsektor im  
798 gemeinnützigen Sektor zu entstehen droht. Vielmehr braucht es  
799 Modellprojekte, die auch Langzeitarbeitslose in bürgerschaftliches  
800 Engagement integrieren. Mit Blick auf die öffentliche Absicherung  
801 der Engagement fördernden Infrastruktur wollen wir gemeinsam mit  
802 den Ländern und Kommunen eine konsistente und kontinuierliche  
803 Förderstruktur entwickeln, die private Finanzierungsmöglichkeiten  
804 durchaus mit einschließt. Auch Mischfinanzierungen sind  
805 perspektivisch geboten.

806 **47.**

807 ***Engagementförderung durch Landesstiftungen***

808 Wir wollen, dass Engagementförderung in den Ländern durch  
809 Landesstiftungen organisiert wird, die sich besonders kleineren  
810 Vereinen und Verbänden jenseits der bereits von der öffentlichen  
811 Hand finanzierten großen Wohlfahrtsverbände zuwenden sollen.  
812 Diese Landesstiftungen könnten wichtige Plattformen für  
813 Anerkennung, Fortbildung und Vernetzung der Aktiven sein.  
814 Erfolgreiche, von der CDU initiierte Bundesprogramme wie die  
815 Mehrgenerationenhäuser wollen wir aus ihrem Projektstatus lösen  
816 und in eine Dauerförderung überführen. Sie sind zentrale Elemente

817 einer Engagement fördernden Infrastruktur. Auch wollen wir  
818 Freiwilligenagenturen auf kommunaler Ebene besser als bisher  
819 fördern.

820 **48.**

821 ***Stiftungen, Gemeinnützigkeitsrecht, Transparenzgebot***

822 Zu bedeutenden Förderern und politischen Intermediären der  
823 Bürgergesellschaften gehören die rund 20 000 Stiftungen in  
824 Deutschland. Die CDU unterstützt die Gründung von Bürger- und  
825 Gemeinschaftsstiftungen als „Heimathäfen“ des lokalen  
826 bürgerschaftlichen Engagements. Gleichzeitig werden wir uns dafür  
827 einsetzen, das Gemeinnützigkeitsrecht und speziell das  
828 Stiftungsrecht zu modernisieren, auch in Teilen zu flexibilisieren  
829 und Transparenz zu stärken. Gleiches gilt für die Weiterentwicklung  
830 des europäischen Gemeinnützigkeitsrechts.

831 ***Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement weiterentwickeln***

832 Wichtige Förderer des bürgerschaftlichen Engagements sind  
833 oftmals auch Unternehmen. Daher wollen wir die Verbindung von  
834 öffentlicher Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Förderung  
835 des gemeinwohlorientierten Handelns ausbauen und das  
836 Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in diese Richtung  
837 weiterentwickeln.

838 **49.**

839 ***Engagement schult Verantwortungsübernahme***

840 Ehrenamtliche Kräfte bei der freiwilligen Feuerwehr, den  
841 Rettungsdiensten, dem THW, den Hilfsorganisationen, den  
842 Religionsgemeinschaften und dem Sport verdienen für ihren Einsatz  
843 höchsten Respekt. Gerade diese Engagements, die einen  
844 öffentlichen Auftrag übernehmen, wollen wir weiter fördern,  
845 insbesondere mit Blick auf die notwendige Ausstattung.  
846 Exemplarisch für eine gute Integration von Jugendlichen aus  
847 bildungsfernen Schichten sind die Jugendfeuerwehren. Hier wird  
848 Verantwortungsübernahme früh geübt, Nachwuchs gefördert und

849 ein Beitrag zur außerschulischen Bildung geleistet. Gerade in Zeiten  
850 der Ganztagschule dürfen wir den Bildungsaspekt des  
851 Engagements von Jugendlichen nicht vernachlässigen. Wir setzen  
852 uns dafür ein, dass auch rhythmisierte Ganztagschulen das  
853 gesellschaftliche Engagement der Schülerinnen und Schüler  
854 fördern, indem sie die Angebote regionaler Partner – zum Beispiel  
855 mit Vereinen, Kirchen, Bibliotheken, Musikschulen, Museen,  
856 Theatern – in den Schulalltag integrieren.

857 **50.**

858 ***Bundesfreiwilligendienst als Lernort für bürgerschaftliches***  
859 ***Engagement***

860 Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Meilenstein und Erfolgsmodell  
861 in der Engagementpolitik. Er ist kein „Ersatzdienst des  
862 Ersatzdienstes“. Wir wollen ihn zu einem „Lernort für  
863 bürgerschaftliches Engagement“ weiterentwickeln. Auch die  
864 anderen Freiwilligenprogramme, in denen Jugendliche im In- und  
865 Ausland wichtige Erfahrungen sammeln, wollen wir weiterführen.  
866 Bürgerschaftliches Engagement Jugendlicher soll beispielsweise  
867 bei öffentlichen Stipendienvergaben Anerkennung finden.

868 **51.**

869 ***Kultur der öffentlichen Anerkennung***

870 Die CDU will stärker als bisher die Anerkennungskultur durch  
871 Verleihung von Orden und Ehrenzeichen auf Bundes- und  
872 Landesebene pflegen. Die Auszeichnungen dienen auch dazu, die  
873 Vorbildfunktion von engagierten Persönlichkeiten öffentlich zu  
874 machen. Hierbei wollen wir intensiver als bisher auch originelle  
875 Engagementformen in den Blick nehmen.

876 **52.**

877 ***Demografischer Wandel und Integration als Herausforderung und***  
878 ***Chance***

879 Die wachsende Gruppe der aktiven Senioren bietet ein Potenzial,  
880 das wir durch aktivierende Angebote für freiwilliges Engagement

881 heben wollen. Für die „jungen Alten“ kann es attraktiv sein, nach  
882 Abschluss ihres Erwerbslebens ihre Erfahrungen und Kenntnisse in  
883 neuen Zusammenhängen mit einer sinnstiftenden Tätigkeit  
884 einzubringen.

885 Weiterhin wollen wir in Deutschland eine Willkommenskultur  
886 vorantreiben, indem wir die Bürgerinnen und Bürger ermuntern,  
887 z. B. als ehrenamtlicher Integrationshelfer aktiv zu werden. Das  
888 gegenseitige Aufeinanderzugehen kann ein emotionales Gefühl der  
889 Zusammen- und Zugehörigkeit stärken.

890 Vereine, Parteien und Verbände müssen sich zudem stärker als  
891 bisher für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte öffnen. Die  
892 Mehrheitsgesellschaft muss sich auch bewusst machen, dass  
893 religiöse Organisationen sowie Kultur- und Brauchtumsvereine  
894 unterschiedlicher Ethnien nicht zwangsläufig Ausdruck einer  
895 Parallelgesellschaft sein müssen, sondern ein wichtiger Beitrag zu  
896 unserer Bürgergesellschaft sein können.

897 **53.**

## 898 **V. Lokal verwurzelt, global aktiv – Internationales Engagement der** 899 **Bürgergesellschaft**

900 Lokal verwurzelt, global aktiv – so lässt sich das Engagement der  
901 Bürgergesellschaft in Deutschland zusammenfassen. Weltoffenheit  
902 und europäisches Bewusstsein sind eine notwendige Bedingung für  
903 unsere Zukunftsfähigkeit. Die internationale Bedeutung der  
904 Bundesrepublik hat in den vergangenen Jahren erheblich  
905 zugenommen. Deutschland ist ein global vielfältig engagierter Staat,  
906 ein Mitgestalter von internationaler Politik und ein  
907 verantwortungsbewusster Partner und Verbündeter. Wir sind bereit,  
908 bei der Lösung aktueller Krisen aktiv mitzuwirken und globale  
909 Herausforderungen zu bewältigen: So zeigt der Konflikt zwischen  
910 Russland und der Ukraine, dass zwischenstaatlicher Frieden auch  
911 im 21. Jahrhundert selbst in Europa keine Selbstverständlichkeit

912 darstellt. Der islamistische Terrorismus macht deutlich, dass die  
913 Trennlinien von innerer und äußerer Sicherheit durchlässiger  
914 werden. All das hat auch Auswirkungen auf den inneren  
915 Zusammenhalt der Gesellschaft in Deutschland.

916 **54.**

917 ***Internationales bürgerschaftliches Engagement unterstützen***

918 Bei der Bewältigung internationaler Krisen müssen wir die  
919 Menschen mitnehmen. Die Politik ist daher gefordert, das  
920 zivilgesellschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu  
921 fördern und ebenso für die Akzeptanz außenpolitischer  
922 Entscheidungen zu werben. Ziel muss es sein, durch Information  
923 und Diskussion einen breiten gesellschaftlichen Konsens über  
924 Deutschlands Rolle in Europa und der Welt zu erreichen.  
925 Insbesondere Maßnahmen in Krisen – beispielsweise militärisches  
926 Engagement oder Wirtschaftssanktionen – müssen vermittelt  
927 werden. Dabei ist den Bürgerinnen und Bürgern besonders wichtig,  
928 dass das deutsche Engagement – ob humanitärer oder militärischer  
929 Art – stets europäisch oder international eingebettet ist. Dies muss  
930 einhergehen mit einer besseren gesellschaftlichen Wertschätzung  
931 der betroffenen Akteure des internationalen Engagements,  
932 insbesondere den in den Einsatz entsendeten Soldatinnen und  
933 Soldaten, Polizistinnen und Polizisten und den zivilen Helferinnen  
934 und Helfern in Krisengebieten.

935 Das international ausgerichtete ehrenamtliche Engagement der  
936 Bürgergesellschaft in Deutschland ist von einer beeindruckenden  
937 Fülle: Die Städte- und Schulpartnerschaften, die (Jugend-)  
938 Austauschprogramme, die binationalen Gesellschaften, die  
939 kirchliche Entwicklungszusammenarbeit und die Katastrophenhilfe,  
940 der Einsatz für die Menschenrechte oder den Umwelt- und  
941 Klimaschutz sowie die Freiwilligendienste. Dieses Engagement  
942 wollen wir weiter unterstützen und ausbauen.

943 **55.**

944 ***Bürgergesellschaften vernetzen – Zusammenhalt stärken***

945 Für die CDU ist die europäische Integration historische  
946 Verpflichtung und Zukunftsprojekt zugleich. Damit auch die nächste  
947 Generation Europa als Wertegemeinschaft und Friedensprojekt  
948 leben kann, muss beispielsweise der Sprachunterricht gefördert  
949 werden. Besonders Bundesländer mit einer Außengrenze sollten  
950 sich dafür einsetzen, die Sprache des Nachbarn frühzeitig in die  
951 Lehrpläne aller Schulformen zu integrieren. Grundsätzlich sollten  
952 drei Sprachen beherrscht bzw. erlernt werden können: Deutsch als  
953 Muttersprache, Englisch als die wichtigste Weltsprache und die  
954 jeweilige Sprache des Nachbarlandes. Denn nur mit guten und  
955 vielseitigen Sprachkenntnissen können alle Bürgerinnen und Bürger  
956 die Chancen eines gemeinsamen europäischen Marktes der Bildung  
957 und Ausbildung sowie der Arbeit und Wirtschaft nutzen. Gleichzeitig  
958 sollte auch in unseren Nachbarländern die deutsche Sprache in den  
959 Lehrplänen enthalten sein.

960 **56.**

961 ***Grenzübergreifende und multinationale Aktivitäten fördern***

962 Aufgrund seiner wechselvollen Geschichte hat Deutschland  
963 besondere Beziehungen zu Ländern wie Israel, Frankreich, Polen  
964 und Russland. Die CDU ist sich der Verantwortung gegenüber  
965 diesen Staaten bewusst. Zudem wissen wir um die große Bedeutung  
966 guter Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Bi- und  
967 multinationale Aktivitäten, welche das historische Bewusstsein  
968 entwickeln helfen und den Austausch – vor allem der Jugend –  
969 fördern, wollen wir besonders unterstützen. Der Austausch mit  
970 Menschen anderer Kulturen und Religionen hier oder im Ausland  
971 fördert das gegenseitige Wissen, die Toleranz und das Verständnis  
972 für die Situation des jeweils anderen. Auch Sportwettbewerbe tragen  
973 zum Austausch bei.



974 **57.**

975 ***In das Ansehen unseres Landes investieren***

976 Das Bild von Deutschland in der Welt wird wesentlich durch die  
977 Arbeit der politischen Stiftungen, die Goethe-Institute, die Deutsche  
978 Welle, deutsche Jugendwerke und deutsche Auslandsschulen  
979 geprägt. Dabei engagieren sich die politischen Stiftungen vor Ort für  
980 die Entwicklung der jeweiligen Bürgergesellschaft und den Aufbau  
981 demokratischer Strukturen, insbesondere in Entwicklungsländern.  
982 Die Unterstützung dieser wichtigen Träger von Bildung, Information  
983 und Kultur ist daher eine Investition in das Ansehen unseres Landes  
984 und in den Aufbau von Demokratie, Partizipation und  
985 Rechtsstaatlichkeit und damit die Grundlage für den  
986 gesellschaftlichen Zusammenhalt in anderen Ländern dieser Welt.